UNIONSSPIEGEL

Ruder-Union Arkona Berlin – 1879 – e.V.

Nr. 434 - September, Oktober, November, Dezember 2019

Inhalt

Vorwort	4
Leistungssportliche Herausforderungen, Ereignisse und Ergebnisse	6
Ruderbundesliga am Wasserschifffahrtskreuz in Minden	12
Alle guten Dinge sind drei	13
Mitfiebern auf der Sommerregatta in Berlin-Grünau (8./9. Juni)	14
Ein Ausflug der besonderen Art	17
Himmelfahrtshappening	18
Keine Sommerferien ohne Jugendwanderfahrt!	19
Rheinsberger Seen - 3. - 5.5.2019	24
Wochenende am Wangnitzsee	26
24-h-Ruder-Event	27
„Gedankensplitter“ - Aussagen zu Himmelfahrt 2019	28
Vogalonga 2019 – Venedig in Zeiten des Insektensterbens	30
Termine April bis Ausgust 2019	36
Mitgliederbewegungen	38
Spendeneingang	39
Geburtstage im...	40
Vorstand und Ansprechpartner	43
Impressum und Kontakt	44
Vereinskleidung	45

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde, Eltern und Förderer!

Elisabeth Mainz gewinnt Silber auf der Weltmeisterschaft U23 in Sarasota (USA) im BLW4x und **Nora Peuser** erreicht auf derselben Weltmeisterschaft einen 4. Platz in einer olympischen Klasse BW2x. Herzlichen Glückwunsch! Um so etwas möglich zu machen, tragen viele dazu bei. Begonnen mit den Sportlern, ihren Familien, den Ruderpartnern, den Trainern und irgendwo jedem von uns im Verein, der es ermöglicht, dass die Sportler trainieren und teilnehmen können. Wir brauchten für Sarasota sogar Sponsoren, um das notwendige DRV Training, Reise und Teilnahme leisten zu können. Die zu finden war nicht leicht für Christian, der nicht aufgab. Auch unser Förderkreis hat durch Spenden geholfen. Vielen Dank an euch alle und unterstützt unsere Sportler bitte weiter. Vielen Dank auch an unseren Bezirk Spandau für die Unterstützung.

Wolf-Niclas Schröder gehört jetzt zum Team Deutschlandachter und rudert weiter mit seinem Partner im Riemenzweier. Die Weltmeisterschaft findet vom 25.8 bis 1.9. in Linz statt. Die Ergebnisse werden erst nach Drucklegung des Unionsspiegels vorliegen. Viel Erfolg Wolf-Niclas!

Mindestens genauso erfolgreich ist unsere **Ruder-Bundesliga Mannschaft**, der **„Hauptstadtsprinter DWB Holding Berlin“** um den **Trainer Thomas Schiefke** mit dem Boot „Arkona“. Bisher hat unsere Mannschaft den Sieg noch an keinem Renntag hergegeben. Aber es fehlt noch der Renntag am 7. September in Münster auf dem Aasee. Noch spannender ist es bei den **„HavelQueens“** Potsdam/Tegel. Auch Ruderinnen aus unserem Verein sind in der Mannschaft. Ihr Boot liegt gleichauf mit dem Amrop Ruhr-Achter Essen-Kettwig. Am letzten Renntag wird jeder Punkt benötigt. Für die Trainingsmannschaft und die Regattakids folgen Berichte weiter hinten im Heft.

Ausdauer und Kraft über viele Stunden braucht man auf unseren **Wanderfahrten**. Da können Gegenwind, Wellen und Regen den Tag und die Arme sehr lang werden lassen. 30km oder bis zu 50km auf stehendem Gewässer muss jeder durchrudern können. Rudern ist ein Kraft- und Ausdauersport, für den man die Leistung im Boot zur Verfügung stellen muss. Hier gibt es Grenzen im Teilnehmerkreis, die vom Breitensport/Fahrtenleitern gezogen werden müssen, um die Fahrten nicht zur Überlastung der übrigen Mannschaft werden zu lassen.

So werden es weiter schöne Touren, an deren Tagesende sich eine zufriedene gleichmäßige Erschöpfung breit macht.

Begrüßen können wir vielversprechende **Neumitglieder** in unserem Verein. Rudern ist ein toller Sport. Dank der guten Ausbildung könnt ihr schon in vielen Booten mitrudern. Um aber richtig Druck ans Blatt zu bekommen, braucht ihr viele kraftvolle Ruderkilometer. Wenn nicht im Boot sollte man auf dem Ruderergometer im Winter dran bleiben. Die Ansprechpartner kennt ihr aus der Ausbildung. Im Januar 2020 folgt unsere Veranstaltung „**Rudern und Gesundheit“** für Euch. Das Programm „Gesundheitssport Rudern“ des Deutschen Ruderverbandes beinhaltet diesen sinnvollen Baustein der Ausbildung.

Unser Unionsspiegel hat jetzt den ersten bunten Jahrgang hinter sich! Sehr schön und vielen Dank dem Zeitungsteam und denjenigen welche Berichte und Fotos an Allegra schicken.

„Wasserflächen sind Sportstätten“

Euer Sebastian Rudolph

P.S.: Das **Bootsbeschaffungsprogramm 2019** läuft bereits. Die nächste Steuererklärung verlangt vielleicht schon Eure Aufmerksamkeit. Es gibt die Möglichkeit zugunsten des „Arkona Bootsprogramms 2019“ auf unser Vereinskonto zu spenden. Bitte als Verwendungszweck „Spende Bootsprogramm“ angeben. Ihr zahlt weniger Steuern und tut etwas Gutes für unsere Boote.

Leistungssportliche Herausforderungen, Ereignisse und Ergebnisse

Vorweg: Ich werde hier nicht alle einzelnen Rennen und Platzierungen kommentieren. Das ist ausführlich in den monatlichen Newslettern und auf unserer Homepage erfolgt.

Junioren

Komplett neu in unserer Gruppe der **B-Juniorinnen** (15,16 Jahre) waren **Laura Czerr** und **Marlene Schollmeyer**. Laura startete in ihrer ersten Rudersaison im Juniorinnen-Einer B Leichtgewicht. Dort erreichte sie über den Hoffnungslauf und ein gutes Halbfinale das A-Finale bei der Deutschen Meisterschaft! Platz 5 im A Finale war für das erste Jahr eine beachtliche Leistung!

Marlene ruderte ebenfalls ihre erste Saison bei Arkona. Bereits im Winter machte sie bei Ergometerwettbewerben auf sich aufmerksam. Im Berliner Team ruderte sie im Einer, später im Doppelzweier und im gesteuerten Doppelvierer mit dem Ruder-Verein Berlin von 1878 e.V., Ruderklub am Wannsee e.V. (RaW) und dem Friedrichshagener RV. Auf der Deutschen Meisterschaft errang sie im Doppelzweier die Silbermedaille! Der Doppelvierer erreichte bei allen vorherigen Regatten den 2. Platz hinter dem RC Potsdam. Beide Boote trafen dann im A Finale aufeinander und diesmal gewann der Berliner Vierer, herzlichen Glückwunsch zum Meistertitel!

Unsere leichten B-Junioren im ersten Jahr, **Fahres Sehouli, Artur Inopin, Lucas Pingaud, Niklas Althoff, Adson Schmieske, Constantin Steger und Steuermann Valentin Kolbeck** waren in verschiedenen Booten am Start. Lucas und Artur vertraten den Verein im leichten Doppelzweier. Fares, Niklas, Constantin, Eddy und Valentin als reine Vereinsmannschaft im gesteuerten Doppelvierer Leichtgewicht. Lucas und Artur wurden noch für einen Berlinder Vierer mit RC Tegel und BRC nominiert.

Der Vereinsvierer kam ohne Umweg ins Halbfinale, wo sich das Team für das B-Finale qualifizierte. Der Doppelzweier musste sich im Hoffnungslauf leider durch zwei Hunderstelsekunden vom Gedanken des Halbfinals verabschieden. Die Renngemeinschaft kam über den Hoffnungslauf und das Halbfinale ins B-Finale. Dort erlangten sie einen guten 2. Platz, sowie der Vereinsvierer einen soliden 6. Platz. Ebenfalls eine, für das erste Juniorjahr bemerkenswerte Leistung.

Für die **A-Junioren** war der Saisonhöhepunkt ebenfalls die Deutsche Jahrgangsmeiterschaft in Brandenburg. Dort wurden folgende Ergebnisse erzielt:.

Niclas Paprocki startete im Einer und erreichte über den Umweg Hoffnungslauf das Halbfinale und letztendlich das B Finale. Hier erreichte er den 5. Platz!

Phillip Czerr startete nach mehrfachem Bootswechsel im Winter und Frühjahr dann doch im Zweier ohne Stm. Hier war leider der Hoffnungslauf das Ende der Meisterschaft.

Ahmed El Mohands startete im Doppelzweier in Renngemeinschaft mit „Welle-Poseidon". Für die eingespielte Mannschaft war leider auch der Hoffnungslauf das Ende der Meisterschaft. Ahmed konzentriert sich seit einem Jahr auf sein Medizinstudium, wird aber bei Arkona weiter aktiv bleiben.

Lisa Hellmers bundesweit bekannt als Steuerfrau der „HavelQueens" hat natürlich im Berliner Team weitere Verpflichtungen. Wie im letzten Jahr steuerte sie über die gesamte Saison den Berliner Junior-B Doppelvierer. Dieses Team war über die gesamte Saison sehr erfolgreich. Ohne Umwege ging es wie erwartet ins A-Finale und hier zur Goldmedaille!

Senioren, U23

Elisabeth Mainz (Lilli) trainierte im Winter und Frühjahr sehr zielstrebig und ehrgeizig mit dem Ziel WM Teilnahme. Im Trainingslager in Mequinenza (Spanien) ereignete sich ein Bootsunfall in dessen Folge Lilli eine Rückenverletzung erlitt und mehrere Wochen nicht trainieren konnte. Damit rückte der Traum WM Teilnahme in scheinbar unerreichbare Entfernung. Wer Lilli kennt, weiß dass sie das nicht akzeptieren würde. Nach medizinischer Behandlung und Rücksprache mit den Ärzten begann sie frühzeitig wieder

mit einem individuellen Training neben der Reha. Schon auf der Regatta in Duisburg am 11./12. Mai startete sie im Einer und gewann das B Finale und im Doppelvierer den 2. Platz im A Finale. Damit war die WM Teilnahme wieder in Sichtweite.

Auf der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft U23 in Brandenburg im Juni bestätigte sie ihre Leistung mit einem hervorragendem 5. Platz im Einer, sowie der Goldmedaille im Doppelvierer in einer Renngemeinschaft mit dem SC DHfK Leipzig, dem Vegesacker Ruderverein e.V. und dem Neusser Ruderverein. Damit verbunden war die Nominierung im Doppelvierer für die U23-WM in Sarasota/ USA.

Zum Abschluss dieser so dramatisch verlaufenden Saison gewann Lilli mit dem Deutschen Leichtgewichtsdoppelvierer die Silbermedaille – Vizeweltmeister!

Hier ist die Geschichte aber noch nicht zu Ende. Wie bekannt ist der Leichtgewichtsdoppelvierer keine olympische Bootsklasse mehr. Damit erfolgt keine (!) Förderung oder Kostenübernahme durch den Bund oder sonstige Institutionen. Das heißt die kompletten Kosten in Höhe von ca. 6500,00€ müssen durch den Verein, den Aktiven oder … übernommen werden. Wir mussten innerhalb einer Woche die Kostenübernahme gegenüber dem DRV schriftlich erklären. Das war eine Herausforderung, welche bisher einmalig war. Innerhalb einer Woche Sponsoren und Spender zu finden um diese Summe sicherzustellen. Es ist gelungen und Lilli hat teilgenommen und sich mit einer Silbermedaille bedankt.

Herzliches Dankeschön an dieser Stelle an:

- ihren Trainer, Andreas Herdlitschke, er hat die Brandenburger Firmas IMAS GmbH als Sponsor gewinnen können und die ersten 2500,00€ waren ein guter Start
- Werner Fromm, er hat den Förderkreis nochmals zu dieser Maßnahme aktiviert
- Rüdiger Henning
- Eberhard Trempel

Für **Nora Peuser** gab es einige Herausforderungen. Nach einer guten Vorbereitung im Winter und Frühjahr folgte ein überzeugender Sieg im Doppelvierer in Duisburg. Man konnte fast annehmen, dass dieses Team zur

WM nominiert würde. Aber dann wurde noch eine Kleinbootüberprüfung durch den DRV angeordnet und danach neue Mannschaften gebildet. Nora konnte krankheitsbedingt zu dieser Überprüfung nicht starten und damit waren die Chancen für eine Nominierung wieder sehr gering.

Zur Jahrgangsmeisterschaft in Brandenburg startete Nora mit Lisa Gutfleisch (Heidelberg) im Doppelzweier sowie in einer Renngemeinschaft im Doppelvierer. Beide Boote erreichten im A Finale den 2. Platz – Vizemeister. Danach erfolgte noch in Brandenburg die Nominierung zur WM im Doppelzweier mit Lisa Gutflesch. Unmittelbar danach folgte die Wettkampfvorbereitung für die WM in Ratzeburg. Wenig Zeit um einen Doppelzweier zusammenzuführen und optimal vorzubereiten. Das Ergebnis der WM ist bekannt – 4. Platz im A Finale. Eine sehr bemerkenswerte Leistung dieser beiden jungen Damen.

Sofie Vardakas konnte in dieser Saison durch kontinuierliche Leistungen überzeugen. Im ersten U23 Jahr ist es sehr schwer an der Spitze mitzufahren. Zur Deutschen Meisterschaft war sie im Doppelzweier mit Luisa Sioman (Neukölln) im Doppelzweier am Start und erreichte den 4. Platz. In einer Renngemeinschaft im Doppelvierer einen 5. Platz. Damit wurde Sofie für die EM im September in Griechenland nominiert.

Für **Niclas Schröder** war die Saison bisher sehr anspruchsvoll und abwechslungsreich. Im Frühjahr erfolgte eine Umbesetzung im Zweier. Er ruderte nicht mehr mit seinem langjährigen Partner Paul Gebauer sondern mit Marc Kamann aus Hamburg. Die Ergebnisse der Regatta in Duisburg sind bekannt, nach einem 2. Platz im B Finale folgten krankheitsbedingte Umsetzungen in den Achtern und der Zweier war Geschichte. Marc ging zurück in den U23 Bereich und Niclas war als Ersatzmann zur EM in Luzern nominiert. Danach landeten er und Paul wieder zusammen im Zweier. Auf dem Worldcup in Rotterdam hatten sie die Chance sich gegen den bestehenden ersten Deutschen Zweier beweisen. Das taten sie eindrucksvoll, so dass sie für die Weltmeisterschaft in Linz als offizieller

Deutschlandzweier mit dem Ziel Olympiaqualifikation nominiert wurden.

Das Trainingslager in Österreich ist erfolgreich abgeschlossen, es folgt die unmittelbare Wettkampfvorbereitung in München. Die WM ist für beide die große Chance für die Olympischen Spiele in Tokio 2020 eine Nominierung zu erhalten. Dafür ist der 11. Gesamtplatz notwendig. Bei der derzeitigen internationalen Leistungsdichte in dieser Bootsklasse keine einfache Aufgabe aber durchaus lösbar.

Ruderbundesliga

Der 3. Renntag in Hannover ist vorbei und es hört sich an wie ein Traum: Der **Hauptstadtsprinter** hat an allen 3 Renntagen jeweils den Tagessieg erreicht! Da steckt Können, Motivation und Teamgeist dahinter. Das alles koordiniert durch den Trainer Thomas Schiefke, der hier mit viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl die Mannschaft zur Höchstleistung führt.

Das gleiche gilt für die **HavelQueens**, auch sie führen die Tabelle mit 2 Tagessiegen und einem 2.Platz an.

Trainer

Alle genannten Leistungen von der Teilnahme an Meisterschaften bis zu den Medaillenplatzierungen wären nicht ohne unsere Trainer möglich.

Alexander Teichmann führte unsere B Junioren aus der Kindergruppe im ersten B Jahr zur Deutschen Meisterschaft. Bemerkenswert, der Doppelvierer, der schon in der Kindergruppe zusammen ruderte. Eine reine Vereinsmannschaft an den Start zu bringen ist nicht unbedingt üblich. Alex ist darüber hinaus für viele Mitglieder des Vereins ein gefragter Ansprechpartner.

Ann Kathrin Lohse hat mit viel persönlichem Einsatz unsere Junioren zur Meisterschaft geführt und mit dem B Juniorinnen Doppelvierer den Titel gewonnen. Sie kann leider ihre Trainertätigkeit bei Arkona nicht fortsetzen. Wir sagen Danke für Deinen Einsatz und die erzielten Leistungen. Ihre Nachfolgerin wird Louisa Neuland sein. Wir begrüßen sie recht herzlich im Trainerteam.

Thomas Schiefke hat neben der Aufgabe die RBL Teams zum Erfolg zu führen eine weitere Aufgabe übernommen: Er steht für das Training der Masters zur fachlichen Anleitung zur Verfügung. Ziel ist es hier ehemalige Rennruderer wieder zu befähigen Wettkämpfe zu rudern. Auch Junioren und Senioren, welche nicht mehr Landes -oder Bundeskader sind können sich dieser Gruppe anschließen.

Herzlichen Dank an dieses motivierte Trainerteam! Ohne sie wären die genannten Ergebnisse nicht erreicht worden.

Christian Krabel

Foto: Alexander Pischke/Ruder-Bundesliga

Ruderbundesliga am Wasserschifffahrtskreuz in Minden

Ein erfolgreiches Wochenende auf ganzer Ebene für beide Berliner- Achter (Havelqueens und DWB-Holding Hauptstadtsprinter). Wie könnte man das Wochenende in Minden kurz Zusammenfassen „Zweiter Wettkampftag = Zweiter Tagessieg“ das wäre eine perfekte Zusammenfassung. Dieses Ergebnis hätten wir aber nicht ohne unser neues Steuer/Schwert erreicht. Nun schmückt ein schickes Carbon-Schwert und Steuer das „Arkona“ Schlachtschiff. Denn das Standart Schwert und Steuer von Filippi war nicht stabil und auf einer engen Strecke wie in Minden nicht geeignet. Diesen Vorteil konnten wir selbstverständlich in Minden nutzen, denn wer die Rennen gesehen hat, hat auch gesehen, dass die Strecke nicht nur eng ist, sondern Steuerfehler sofort bestraft werden. So kamen einige Achter den Wänden zu nah und verloren daher ihre Rennen oder Zweikämpfe. Der Wettkampftag brachte zum Glück besseres Wetter als der Wetterbericht versprach. Das Gewitter mit dem Regen zog brav an uns vorbei. Nur der Wind kam manchmal auf, was uns aber nicht aus der Bahn warf. So ging es also trocken alle 1 ½ Stunden auf Wasser und die Strecke runter. Im Zeitrennen belegten wir noch Platz 2 hinter dem Lokalmatador Minden Team Black. Alle weiteren Läufe konnten wir aber gewinnen: gegen Hannover (Zeitrennen), Bremen (Achtel), Wurzen (Viertel), Hannover (Halb) und Münster im Finale. So hieß das Finale auch schon in Duisburg, was wir gewinnen konnten. Somit haben wir unseren Punktevorsprung vor Münster verdoppelt. Wir hoffen, dass wir diesen Vorsprung in drei Wochen in Hannover weiterhin vergrößern können. Denn am Ende wollen wir unseren Titel verteidigen und Ligachampion bleiben. Danke für die Unterstützung aus unserem Verein, beim Zuschauen im Livestream und beim Daumendrücken bei jedem Renntag. Wir sehen uns wieder am dritten Renntag, 03.08.2019 in Hannover auf dem Maschsee.

Nicht nur wir waren erfolgreich, nein auch unsere Damen vom Havelqueen- Achter. Sie legten sogar einen perfekten Renntag hin. Sie fuhren alles in Grund und Boden und holten sich den Tagessieg sowie die Tabellenführung. Nun sind sie punktgleich mit Essen-Kettwig, aber haben die bessere Tendenz und dürfen jetzt ebenfalls das Leadertrikot tragen. So kann es doch für unsere beiden Achter weiter gehen.

Glückwunsch an unseren Wolf- Niclas Schröder für die Nominierung an der WM. Wir drücken dir weiterhin die Daumen. Ebenfalls drücken wir die Daumen für Nora Peuser, Elisabeth Mainz und Sofie Vardakas und selbstverständlich für unsere Kinder beim Bundeswettbewerb.

Euer Hauptstadtsprinter

Alle guten Dinge sind drei

Zeitrennen schnellster, Zeit schnellster in jedem Lauf und Tagessieger so könnte man den dritten Renntag in Hannover auf dem Maschsee kurz beschreiben. An diesem Wochenende war in Hannover ziemlich viel los. Das Maschseefest, Hannover 96 hatte ein Heimspiel in Wurfnähe des Maschsee's und natürlich war die Ruderbundesliga vor Ort. Insgesamt war der Renntag aber besser als der Wetterbericht es angesagt hatte. Freitag Abend öffnete der Himmel noch seine Forte über eine Stunde lang und säuberte die Straßen. Samstag sollte über Hannover ein Gewitter fegen, aber das zog glücklicherweise an uns vorbei. Nur zum Finale sind unsere Jungs auf dem Wasser nass geworden. Das störte uns aber recht wenig. Denn im Finale ging es mal nicht gegen Münster sondern gegen Minden. Am Ende hieß es Sieg für den Hauptstadtsprinter der Ruder-Union Arkona aus Berlin. Wer das Rennen vor Ort oder im Live Stream angeschaut hat, hat wahrscheinlich auch gesehen, dass das Rennen am Ende ziemlich knapp war. Erst mit dem letzte Schlag/Durchzug konnten wir uns vor Minden „Team Black“ durchsetzen. Jetzt haben wir 5 Punkte Vorsprung vor Münster und am 17.08.2019 geht es in Leipzig auf dem Elsterflutbett weiter. Unser Ziel ist es unseren Vorsprung zu verteidigen und dafür brauchen wir eure Unterstützung. Besondern Dank an Rüdiger Henning der in Hannover vor Ort war und sich mit seinen alten Achter Kollegen die Rennen angeschaut hat. Unsere Damen der Havelqueens waren ebenfalls erfolgreich und haben den Tagessieg geholt und sich einen Punkt Vorsprung in der Tabelle errudert.

Euer Hauptstadtsprinter

Foto: Alexander Pischke/Ruder-Bundesliga

Mitfiebern auf der Sommerregatta in Berlin-Grünau (8./9. Juni)

Samstagmorgen um 7.30 Uhr. Auf der Regattastrecke in Grünau wird es langsam belebter, die Arkona-Regattakids trudeln nach und nach ein, es wird angefangen, die Boote aufzuriggern. An diesem Wochenende wird sich entscheiden (deshalb heißt es auch Landesentscheid), wer aus Berlin mit auf den Bundeswettbewerb nach München Anfang September fahren darf. Der Bundeswettbewerb (kurz BW) ist DIE Regatta, auf die jedes Ruderkind gerne möchte, um sich mit den schnellsten Kids aus Deutschland zu messen. Wie auch beim Bundeswettbewerb müssen sich die Kids beim Landesentscheid 3 Disziplinen stellen, aus denen dann Sieger und Vizesieger hervorgehen, die schließlich mit zum BW fahren dürfen: Langstrecke (3.000m), Allgemeiner Sportwettbewerb und Kurzstrecke (1.000m).

Von Arkona werden an diesem Wochenende insgesamt 8 Boote auf dem Landesentscheid starten. Antonia Klahn im Einer 14 Jahre, Tamina Garelli und Kim Adrian im Leichtgewichtszweier 12 und 13 Jahre, Luca Nowakowski und Kian Koser jeweils im Einer 13 Jahre, Leonard Damm und Damian Kern jeweils im Einer 14 Jahre, Ben Henke und Leon Peuser im Zweier 12 und 13 Jahre sowie Lennard Lemke und Manuel Garelli im Leichtgewichtszweier 13 und 14 Jahre.

Gleich am Samstagmorgen findet die Langstrecke statt. Jeder gibt hier sein bestes, aber 3.000m haben es schon echt in sich! Schließlich schaffen es Tamina und Kim sowie Damian knapp auf den jeweils 1. Platz!!! Leon und Ben sind in ihrem Rennen zweitschnellste.

Mittags geht es weiter mit dem Allgemeinen Sportwettbewerb an Land – Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Sprungkraft, darauf kommt es bei den 5 Übungen an. Die Kinder springen, laufen und werfen um die Wette.

Ben und Leon sichern sich wieder den 2. Platz, Tamina und Kim diesmal auch.

Aufgrund der Ergebnisse der bisherigen 2 Disziplinen können am Sonntag Morgen schon erste Prognosen erstellt werden, wer sich wohl ein Ticket für den BW holen wird. Bei einigen Rennen scheint noch alles offen zu sein. Die Kurzstrecke am Sonntag wird daher mit Spannung erwartet, um endlich Gewissheit zu bekommen.

Und dann ist sie da – die alles entscheidende Kurzstrecke. Sichtlich nervös gehen die Kinder aufs Wasser, gespannt, was sie heute noch reißen können. Mit tollen Endspurts holen sie kurz vorm Ziel nocheinmal alles aus sich raus! Ihre Vereinskollegen und Trainer feuern sie lautstark an. Letztendlich konnten wir auf der Kurzstrecke keine Medaille holen, dennoch erreichten Damian, Tamina und Kim sowie Leon und Ben jeweils tolle 2. Plätze. Diese 5 Kinder gehen schließlich auch als Gesamt-Vizesieger aus ihren Rennen raus und sichern sich damit ihre Tickets nach München zum BW – herzlichen Glückwunsch!!! Mit ihnen wird Kian reisen, der sich als Neueinsteiger in dieser Saison in einem hart umkämpften Feld schließlich den 3. Platz im Einer sichern konnte. Du fährst als Ersatzmann mit zum BW – klasse gemacht!

Neben den Landesentscheid-Rennen gab es noch jede Menge weiterer Rennen - 1000m, 500m, 300m, Slalom – Kinder wie Junioren. Hier eine Übersicht über die Erst- und Zweitplatzierten aus diesen Rennen:

- Larissa und Nadine (JF 2x B, 1000m und 500m) – zweimal erster Platz
- Katharina und Wiktoria (JF 2x B, 500m) – zweiter Platz
- Katharina (JF 1x B, Slalom) – erster Platz

- Wiktoria (JF 1x B, Slalom und 500m) – zweimal zweiter Platz
- Leonard und Damian (Jung 2x 13 und 14 Jahre, 1000m) – erster Platz
- Damian (Jung 1x 14 Jahre, Slalom und 500m) – erster Platz im Slalom und Zweiter auf 500m
- Leonard (Jung 1x 14 Jahre, 500m) – erster Platz
- Lennard (Jung 1x14 Jahre LG, Slalom) – zweiter Platz
- Antonia (Mäd 1x14 Jahre, Slalom) – erster Platz
- Luca und Ben (Jung 2x 12 und 13 Jahre, 1000m) – erster Platz
- Kian und Leon (Jung 2x 12 und 13 Jahre, 1000m) – zweiter Platz
- Leon (Jung 1x 13 Jahre, Slalom) – zweiter Platz
- Kim (Mäd 1x 13 Jahre LG, 1000m, 500m und Slalom) – erster Platz auf 1000m und 500m und Zweite im Slalom
- Tamina (Mäd 1x 13 Jahre LG, 1000m) – zweiter Platz
- Leon, Ben, Luca, Kian und Stm. Rafael

(Jung 4x 12 und 13 Jahre, 500m) – erster Platz

- Ilja (Jung 1x13 Jahre, 300m und Slalom) – erster Platz auf 300m und Zweiter im Slalom
- Ilja und Louis (Jung 2x 12 und 13 Jahre, 300m) – erster Platz
- Louis (Jung 1x 12 Jahre, 300m und 500m) – zweimal erster Platz
- Rafael und Erik (Jung 2x 10 und 11 Jahre, 300m) – zweimal zweiter Platz

Mit insgesamt 17 Siegen, 18 Zweitplatzierten und weiteren 3., 4. und 5. Plätzen

können wir mit Stolz sagen, dass es ein erfolgreiches Wochenende in Grünau für die Ruder-Union Arkona Berlin war. „Hinter den Kulissen" lief dank engagierten Kindern, kooperativen Eltern und fleißigen Trainern alles rund und führte zu einer tollen Atmosphäre! Vielen Dank auch an Lea, Lukas und Rebecca, die das ganze Wochenende als Schiedsrichter die Rennen begleitet haben, an Tobias Hellmers, der wieder als Helfer tätig war, sowie an Seb, der in gewohnter Weise im Regattabüro wirbelte.

Sandra Grote

Ein Ausflug der besonderen Art

Dienstag, 9. Juli 9.30 Uhr, Bootsplatz:

Auf der Bildfläche erscheinen 10 aufgeregte Kinder inklusive 5 gespannter Erzieherinnen, die von 5 Arkonen (Seb, Lea, Rebecca, Janina und Kim) begrüßt werden. Wieso, weshalb, warum? Es handelt sich um einen Ausflug zu Arkona vom Hort der Schule am Park – einem Förderzentrum in Berlin-Wittenau mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung". Ich arbeite in diesem Hort seit einem Jahr und habe diesen Ausflug schon lange geplant – ein kleines Experiment aus meiner Sicht, dass es möglich ist, dass auch verhaltensauffällige bzw. intellektuell beeinträchtigte Kinder es schaffen, das Rudern zu lernen.

Nachdem sich alle Kinder mit Brot und Getränk gestärkt haben, geht es dann los. Zunächst begutachten wir ein in Böcken gelegten Vierer. Neugierig schauen sich die Kinder das Boot an und streichen vorsichtig mit ihren Fingern über Ausleger und Bordwand. Dann erkläre ich die Basics in kindgerechter Art und Weise: Wo sitzt man im Boot? Wie viele Personen können in diesem Boot sitzen? In welche Richtung fährt das Boot? usw.

Dann werden alle Kinder mit Schwimmwesten ausgestattet und Mannschaften gebildet: Immer 2 Kinder, 1 Erzieher, 1 Obmann und ein weiterer Arkone pro Vierer. Gesagt, getan sind drei Vierer auf dem Wasser. Die Kinder legen entsprechend der Erklärungen die Skulls ein und setzen sich auf die Rollsitze – jetzt kann es losgehen!

Als die Boote ablegen, kann ich in den Augen der Kinder sowohl Freude, Neugier als auch etwas Angst erkennen – keiner von ihnen hatte bisher in einem solchen Boot gesessen und nur wenige sind bisher überhaupt in einem Boot gefahren! Unter den geduldigen Erklärungen der Obleute kommen schließlich alle Boote voran und drehen eine Runde in der Bucht. Als die Boote anlegen, strahlen die Kinder vor Glück und wollen noch eine Runde drehen, aber jetzt sind die anderen dran, die in der Zwischenzeit gewartet haben, bis sie dran sind. Also das ganze nochmal von vorne – ablegen, erklären, Fahrt aufnehmen und anlegen.

Als alle wieder da sind, holen wir gemeinsam die Boote aus dem Wasser und machen uns müde aber glücklich auf den Heimweg zurück zur Schule. Das war wirklich ein tolles Erlebnis für die Kinder, die noch im Bus, in der Schule und ihren Eltern stolz vom Ausflug erzählt haben. Die Fotos sprechen für sich.

Sandra Grote

Himmelfahrtshappening

Kaum waren die Pavillons, Tische, Bänke und Co. von unserer Sternfahrt wieder sorgfältig an Ort und Stelle verstaut, wurde die Wiese schon wieder zugebaut. Diesmal waren es viele Kinder, die entweder gekonnt schnell oder leicht überfordert Campingzelte aufbauten. Klares Zeichen: Das Himmelfahrtshappening geht los!

Von Donnerstag bis Sonntag nach Himmelfahrt haben insgesamt 8 Betreuer mit 14 Kindern jede Menge erlebt – ob zu Land oder zu Wasser. Petrus hat uns dabei mit reichlich Sonne beschenkt!

Der Donnerstag begann traditionell mit unserer Sternfahrt. Die Handgriffe saßen bei unseren Kindern und Jugendlichen wie immer 1A, sodass es ein Genuss war, zuzusehen, wie reibungslos alles hinter den Verkaufsständen, in der „Abwaschstraße" oder beim Geschirr einsammeln lief. Tolle Arbeit!!! Abends fielen alle müde aber glücklich in ihre Betten. Am nächsten Tag – dem Freitag – fuhren wir morgens mit Bus und Bahn gen Osten, um uns Inline Skates auszuleihen. Diese probierten wir direkt auf dem Tempelhofer Feld aus. Stürze gab es viele, Schwerverletzte keine ;) dafür jede Menge Kilometer auf Rollen – einige umrundeten das Tempelhofer Feld sogar zweimal!

Am Freitag Nachmittag trainierten wir dann auf dem Wasser in gewohnter Weise und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Am Samstag veranstalteten wir eine Tagesfahrt, zu der noch weitere Kinder hinzukamen. So waren insgesamt 4 Vierer und 2 Dreier auf dem Wasser und ruderten fast um die Wette bis zur Heilandskirche in Sacrow. Bei Imchen legten wir an und ruhten uns bei Eis und anderen Leckereien aus. Abends grillten die Trainer fleißig und später – als es dann schon dunkel war – gingen wir noch auf eine kleine Nachtwanderung bis zur Villa Lemme. Am letzten Tag – dem Sonntag – fuhren wir wieder mit Bus und Bahn los. Diesmal war unser Ziel der Waldhochseilgarten in der Jungfernheide. Die 2 Stunden Klettern vergingen wie im Nu. Einige unserer Jüngsten – Louis und Erik – musste man regelrecht im Wald suchen, da sie einige der wenigen waren, die sich auf die schwierigen roten Bahnen trauten.

So vergingen die 4 Tage wie im Flug und ehe wir uns versahen, waren die Eltern schon vor Ort, um ihre Kinder abzuholen und den Alltag wieder einkehren zu lassen. Zum Schluss geht der Dank zum einen an Kerstin und Thomas, die uns wie immer lecker bekochten, und zum anderen an alle Teilnehmer – danke für solch unbeschwerten, fröhlichen Tage in entspannter Stimmung!

Sandra

Keine Sommerferien ohne Jugendwanderfahrt!

Einmal wieder in Erinnerungen schwelgen – das war unser Leitgedanke bei der Entscheidung für das Ziel der diesjährigen Jugendwanderfahrt. Bereits 2008 verbrachten wir eine Jugendwanderfahrt bei den Wasserfreunden Erkner. Und es hatte sich seitdem nicht viel äußerlich verändert, stellten wir fest, als wir – mit 17 Kindern und 7 Trainern im Gepäck – anreisten: dieselbe Wiese, auf der wir unsere Zelte aufschlugen; derselbe Saal, wo wir aßen und unsere Freizeit verbrachten; dieselben Sanitärgebäude – wohl aber saniert! - und dieselben Stege. Von diesem äußerst günstig gelegenen Quartier aus bestritten wir täglich verschiedene Tagesfahrten in sämtliche Himmelsrichtungen und erruderten knappe 150km.

Wie gewohnt haben die Kinder über die einzelnen Tage handschriftlich Berichte verfasst, die hier der Leserfreundlichkeit halber abgetippt sind – viel Spaß beim Lesen!

Samstag, 27.07. – Tamina und Kim

Heute war der erste Tag der Jugendwanderfahrt. Wir haben uns um 11 Uhr getroffen, um die Boote abzuriggern. Nachdem wir den Anhänger beladen hatten, sind wir nach Erkner gefahren (DANKE an die Eltern fürs Fahren!). Nach einer Stunde sind wir angekommen und haben die Autos ausgeladen. Danach haben wir als erstes die Zelte aufgebaut und einen Rundgang gemacht. Später haben wir dann die Boote aufgeriggert und das Essen wurde vorbereitet. Es gab Pfannkuchen (Eierkuchen, für alle Berliner) von Karla, Lenny und Sandra. Nach dem Essen hat der Abwaschdienst abgewaschen und die anderen hatten Freizeit. Um 23 Uhr war Schicht im Schacht und wir mussten schlafen.

Sonntag, 28.07. – Constantin, Erik und Luca

Heute war der zweite Tag der Jugendwanderfahrt. Wir standen alle um 9 Uhr auf, um zu frühstücken. Damit wir nicht verhungern, haben wir uns Brötchen, Bananen und Riegel für die Fahrt mitgenommen. Nach dem Frühstück haben wir uns zum Losfahren bereit gemacht und brachten die Boote zu Wasser. Dort fiel uns auf, dass in der Willi Kantel die Ablassschraube fehlte. (Wurde dann reingeschraubt und schon konnte es losgehen.) Als alle auf dem Wasser waren, machten wir uns zur Regattastrecke Grünau auf. Die Strecke hin betrug 15 km. Dort angekommen nahmen wir unser Lunch zu uns. Außerdem waren ein paar Leute schwimmen und andere spielten Ballspiele. Nach einer gewissen Zeit stiegen wir in die Boote, was sich als schwierig erwies, weil es sehr windig war. Nachdem alle Bootsmannschaften ruderfertig waren, machten wir uns auf den Heimweg. Die Fahrt war sehr entspannt. Außerdem fieberten wir bei einer kleinen Pause vor dem Gosener Kanal bei Noras Rennen mit (via Handy schauten wir den Livestream von Noras Finalrennen bei der U23-WM in Sarasota). Als wir dann schließlich wieder ankamen, hatte Seb (Landdienst) bereits das Gulasch zubereitet, das dann gegessen wurde. Nachdem alle aufgegessen hatten, spielten wir noch Kartenspiele. Nachtruhe war wie immer um 23 Uhr und wir schliefen ein.

Montag, 29.07. – Karla und Lenny

Wir haben frühst um 9 Uhr Brötchen und/oder Müsli gefrühstückt. Danach haben wir uns ruderfertig gemacht, also Seesäcke und Lunchpaket gepackt, Rudersachen angezogen und die Zelte zugemacht. Dann sind wir losgefahren. Während der Fahrt wurde unter vielen Brücken in Leas Boot „Zicke zacke zicke zacke heu heu heu“ gerufen. Nach der Schleuse in Woltersdorf haben wir uns bei der Schleusenwärterin mit einem dreifachen „Hipp hipp Hurra“ bedankt. Das Boot von Alex, Luca, Constantin, Tona und Karla war die gesamte Zeit vorne. Als wir an der kleinen Badestelle im Stienitzsee angelegt haben, hat es angefangen zu gewittern und zu donnern. Während des Wartens haben wir Pommes gegessen. Danach sind wir auch schon zurückgefahren. Heute hatten Kim, Tamina und Seb Kochdienst, sie haben sehr lecker gekocht (es gab Gurkensalat an Joghurt-Dill-Dressing, Putencurry an Mango-Ananas-Kokosmilch-Soße mit Reis und Mascarpone-Himbeer-Baiser-Creme).

Dienstag, 30.07. – Tona, Artur, Manuel und Nino

Nach dem Aufstehen wurden erstmal fleißig Brötchen und/oder Müsli gespachtelt. Gegen 11 Uhr trafen wir uns vor dem Bootshaus und wurden für die Boote eingeteilt. Die Einteilungen waren teilweise sehr verrückt und ausgefallen. Somit legte die Mannschaft rund um Silas als letzte ab. Vincent dachte, dass er sich eine gute Mannschaft zusammengestellt hat, doch dies war nicht ganz so. Auf der Fahrt begegneten uns viele abenteuerliche und auch lustige Hindernisse. Es wurde viel Teamgeist gefragt, was ja bei uns Arkona-Leuten keine Ausnahme ist. Während die anderen Mannschaften entspannt und locker an einem Baum im Wasser vorbeifuhren, zweifelte Vincent noch an seiner Mannschaft. Trotz alledem wurde die Mannschaft von Silas, Valentin, Karla und Nino abgehängt. Diese Mannschaft nutzte dafür eine kürzere Strecke und hatte den Steg als erstes erreicht. Als alle Arkona-Wikinger am Steg eintrafen, wurden sie vom Kochteam bekocht. Von Artur, Manuel, Tona und Nino gab es Chili con Carne. Als Vorspeise haben sich alle Bruschetta in die Mägen gestopft. Zum Desser gab es noch Eis und/oder Muffins von Eddy. Nach dem erfolgreichen Mahl klang der Abend mit Gesellschaftsspielen aus. Spät fielen alle müde in die Betten.

Mittwoch, 31.07. – Ben und Yan-Elias

Heute haben wir nicht gerudert, sondern eine Spieleolympiade gemacht. Erst wurden wir in gleich starke Gruppen eingeteilt – Steuerbord und Backbord. In unserem ersten Spiel mussten wir das Wasser vom Steg in eine Flasche füllen – Steuerbord hat gewonnen. Das Ziel unseres zweiten Spiels war es, eine Schlaufe um eine Kette von Menschen zu tragen (alle halten sich an den Händen und müssen durch ein Seil durchwandern, welches an seinen Enden zusammengeknotet ist) – Backbord hat gewonnen. Auf der anderen Seite des Bootshauses erwartete uns das dritte Spiel: Tischtennis. Luca und Lenny traten gegen Ben und Valle an. Die beiden gewannen, Steuerbord liegt mit 2:1 vorne. Bei der vierten Station musste man zwei Flaschen über mehrere Zwischenstationen befüllen. Diesmal gewann Backbord und zwar so schnell, dass Seb sagte, es sei ein Rekord. Als nächstes kam der Eierlauf „Eggstrem“ – mit Kartoffeln. (Sie musste auf dem Skullblatt liegend transportiert werden und der Skull durfte nur am Innenhebel berührt werden). Der Gewinner war das Team, welches als erstes mit allen Läufern durch war. Punkt für Backbord – 3:2. An gleicher Stelle spielten wir als nächstes das Spiel Scharade. Bei diesem Spiel konnte Team Steuerbord den Ausgleich ergattern. Darauf folgte ein klassisches Rennen auf dem Wasser, bei dem Team Steuerbord nochmal gewann und dadurch in Führung lag. Doch beim nächsten Spiel, einem Quiz, wo immer eine Person des einen und eine Person des anderen Teams gegeneinander antraten, gewann das andere Team und so musste ein letztes, alles entscheidendes Spiel gespielt werden, wo man einen rothaarigen König finden musste. Der Gewinner war Team Backbord, das Endergebnis lautete also 5:4 für Team Backbord.

Donnerstag, 01.08. – Valle, Viktor und Damian

Es war 8 Uhr. Der Hahn krähte und weckte mich auf. Doch ich war zu geschafft vom Vortag, der mich immer noch beschäftigte, an dem wir die „olympischen Spiele“ knapp verloren hatten, um aufzustehen. Also dreh-

te ich mich kurz um und betrachtete meine schlafenden Zeltgenossen. Ich spürte, dass die Luftfeuchtigkeit gestiegen war. Ebenfalls sah ich die Tropfen an der Zeltwand, welche langsam herunterrollten. Dann entschloss ich mich, wieder schlafen zu gehen, da ich hörte, wie Seb los gefahren war, um das Essen für das Frühstück, als auch für das Abendessen einzukaufen. Ich schloss die Augen und alles wurde schwarz. Gefühlt eine Sekunde später wachte ich erneut auf. Ich bemerkte direkt, dass es schon spät war. Es war 9:27 Uhr. Ich zog schnell meine Sachen an und rannte zum Bootshaus, wo schon alle warteten, um zu frühstücken. Verträumt saß ich am Tisch und guckte, was ich essen und trinken könnte. Zur Auswahl standen Brötchen aller Art, jeglicher Belag und natürlich Nutella. Als alle zum Schluss kamen und satt waren, machte Seb seine übliche Ansprache. Das war: 1. Brötchen zum Mitnehmen machen, 2. Wann wir uns treffen (11:15 Uhr), 3. Zähne putzen. Um 11:15 Uhr versammelten wir uns. Seb sagte uns, wer in welchem Boot sitzen würde. Ich saß nicht mit der Person, mit der ich gerne rudern wollte, zusammen. Naja … Dann machte ich mich mit meiner Mannschaft auf den Weg. Wir wussten aber noch nicht, was auf uns zukommen würde. Die ersten Kilometer gingen uns leicht von der Hand. Doch ich, wie auch meine Mannschaft, bemerkten, dass es flussaufwärts anstrengend werden würde. Also zog ich so stark ich konnte. Der Schweiß lief mir bei dem schwülen Wetter von meinem Nacken runter. Aber das war nicht genug. Ich schrie: „Es sind zu viele!" Meine Mannschaft fragte: „Zu viele was ..?" Ich antwortete darauf: „MÜCKEN!" Im nächsten Moment hörte ich auf zu rudern und vernichtete die achte Mücke. Eine halbe Stunde später wollte meine Mannschaft eine kurze Trinkpause, da sie sehr müde vom Rudern waren. Doch ich überzeugte sie ohne Kraft weiter zu rudern und ich selbst ruderte um so stärker. Endlich Pause. In der Pause haben wir alle was gegessen und dann haben wir uns alle mit Eicheln abgeworfen. Nachdem wir damit fertig und wieder auf dem Wasser waren, sind wir auch noch alle ein Rennen gefahren. Auf dem Rückweg hat es auch noch fast angefangen zu regnen, aber wir hatten Glück und sind trocken angekommen. Als wir da waren, haben wir alle zusammen Spiele gespielt. Um 20 Uhr oder 21 Uhr haben wir dann gegessen, es gab Buletten mit Kartoffelbrei und eigentlich Pudding, den wir dann am nächsten Morgen essen mussten, weil es zu spät wurde. Nach dem Essen ca. 22:30 Uhr hatten wir dann noch 30 Minuten, bis wir schlafen mussten.

Freitag, 02.08. – Eddy und Rafael

Um 9:00 haben wir uns zum Frühstück versammelt. Im Gegensatz zu den anderen Tagen hat der Tischdienst diesmal erstaunlich gute Arbeit geleistet. Es gab Reste, denn alles was übrig geblieben war, musste weg. Und Ja! Zum Verdruss des Großteils gab es keine Nutella. Anschließend hatten wir 15min Zeit uns startklar zu machen. Dann hieß es ab zu den Booten und nach Vorgabe der Bootsverteilung ablegen. Wir fuhren los Richtung Ruderverein-Ägir. Auf dem Hinweg ruderten wir einen Umweg über Neu Venedig. Nachdem wir aus der hübschen kleinen Gegend raus waren, ruderten wir dem Möggelsee entgegen. Nach einer kleinen Pause ging an die Überquerung des großen Sees los. ca. 3Km und ein paar zerquetschte. Auf der anderen Seite angekommen war es nicht mehr weit. Wir machten ein Pause auf dem Ägir-Gelände. So ca. 1 Stunde.

Gegen den frühen Nachmittag machten wir uns auf den Rückweg. Diesmal auf dem direkten Weg. Nach einem entspannten Rückweg luden wir die Sachen ab und es trat eine etwas ruhigere Phase ein, in der gespielt oder sich anderweitig beschäftigt wurde. Anfang des Abends war ich mit kochen dran. Es gab als Vorspeise geschnittenes Gemüse mit Dip, wofür vorher das Gemüse vorbereitet werden musste. Als Hauptspeise, an der ich im Übrigen einen nicht so großen Arbeitsanteil hatte, gab es Nudeln mit Tomatensauce. Nach einem wilden Abendessen packten die ersten schon ihre Sachen für die am nächsten Tag anstehende Abreise, während andere hingegen sich wieder an ihre Spiele setzten. Ca. um 20:00 gab es eine Nachtwanderung. Es war ein entspannter Marsch durchs Halbdunkel. Bei dem für uns alle ein Eis heraussprang. Als wir ankamen, waren augenscheinlich alle müde und so hieß es Bettruhe… z z Z

Rheinsberger Seen - 3. - 5.5.2019

Blick vom RV Rheinsberg

Wenn man eine weitere Überschrift für diesen Fahrtenbericht finden müsste, dann wäre „Allwetterfahrt“ wohl eine treffende. Es war kalt, die Sonne schien, es hagelte, schneite, regnete und der Wind blies kalt bis eisig, die Stimmung unter den 15 Ruderkameraden trotzdem prächtig.

Das Luma-Lager beim RV Rheinsberg war blitzschnell aufgeschlagen, im nahen Cafe Tucholsky warteten Biere und andere Getränke nebst köstlichen Speisen, wie umfängliche Burger und Fontane-Schnitten(kaum zu schaffen). Die Obleute, allesamt erfolgversprechende Aspiranten für die Aufgabe eines Fahrtenleiters, hatten schnell ihre Mannschaft um sich geschart. Die grauen Eminenzen des Rudersports erhielten vom FL Birgit die Ansage, sich etwas zurückzuhalten, denn eine gute Ausbildung geht bekanntlich einher mit einer wohlwollenden Fehlerkultur. Belehrung ist – und hier kennt sich der Autor aus – meist nicht nachhaltig.

Bald glitten Stechlin, Grienericksee und ein Boot, dessen Name mir entfallen ist, das aber schnell den Zweitnamen „Panzerkreuzer“ erhielt, durch die Rheinsberger Seenlandschaft. Ziel war Flecken Zechlin. Aufgrund der Kälte war auf dem Wasser kaum was los. Reglos wie Reiher standen einige Angler am Ufer in schwerer Winterbekleidung. Immer wieder konnten wir Kraniche beobachten, die auf den Wiesen herumstaksten.

Beim Ruderverein Zechlin wurden wir herzlich begrüßt. Die angebotenen kalten Getränke fanden unter den Steuerleuten wenig Beachtung. Ein unzeitgemäßer Glühwein hätte wohl mehr Zuspruch erhalten. Beim Bäcker (!) gab es dann ein prima Mittagessen.

Konnten wir am Vormittag die Hagelkörner noch an den Fingern unserer Hände abzählen, so kam es auf der Rückfahrt ganz dicke. Hagel, Graupel, Schnee und Regen im Wechsel, kurz vor Rheinsberg riss aber der Himmel auf und spendierte uns noch eine halbe Stunde Sonnenschein.

Der Abend klang aus im schon bekannten Cafe Tucholsky. Rudern macht kreativ

Kurz nach dem Hagel-Regen-Gemisch

und lässt ungeahnte lyrische Talente zum Vorschein kommen. „Ein Bier um Neun, tut Micha freun“ und weitere Verse ließen keine Langeweile aufkommen. Um 23:00 Uhr war trotzdem Zapfenstreich.

Der Sonntag begann mit einem reichhaltigen Frühstück im Hotel am See. Mit neuer Mannschaftszusammensetzung ging es dann nach Kagar. Die am frühen Morgen noch bedrohliche schwarze Wolkenwand im Westen löste sich bald auf in viele kleine und größere Wolken.

Direkt vor dem Steg in Kargar brütete ein Haubentaucherpaar. Geschickt umfuhren die zwei ersten Boote dieses Hindernis. Als dann der „Panzerkreuzer“ auf dem Kagar See auftauchte, standen 10 Ruderkameraden auf dem Steg und machten wild gestikulierend auf das Nest mit Ei aufmerksam. Selten habe ich einen so ratlosen Steuermann gesehen, denn 10 Ruderer bedeuteten hier mindestens 9 verschiedene Tipps, wie man das Hindernis am Besten umfährt, um gut anzulegen. Das zeigt doch:

- Der Naturschutz ist uns eine Herzensangelegenheit.
- Nicht alles, was dem Einzelnen richtig erscheint, muss auch unbedingt zum Ausdruck gebracht werden.

Ein Dank geht an die FL Birgit für die tolle Organisation, die Obleute Manfred und Jacqueline und die Eminenzen, die sich der Weisung der FL gemäß – nun ja - große Mühe gegeben haben.

Heinrich

Wochenende am Wangnitzsee

Da die Wochenendfahrt „Rudern in Rheinsberg“ schon ausgebucht war, suchten wir zu fünft nach einer Alternative. Ein Anruf bei Karin Ernst vom Ferienpark am Wangnitzsee genügte - sie hatte für die Zeit vom 3. - 5. Mai noch Zimmer frei. Für die Neuen im Verein: Am Wangnitzsee liegen zwei gesteuerte Doppelvierer sowie ein gesteuerter Doppelzweier. Die Boote sind vereinseigen und werden von Bernd Stoeckel „verwaltet“. In der Halle liegen außerdem noch Boote von anderen Vereinen. Karin betreut den Zeltplatz und die Zimmer im Bungalow sowie ein Restaurant, das aber nicht ständig geöffnet hat. In der Küche arbeitet Nico. Er sorgte für unser leibliches Wohl, d.h. wir bekamen leckeres Abendessen und Frühstück.

Nun zum Rudern. Wenn man keine Lust auf Schleusen hat, dann bieten sich jeweils Fahrten bis zu den nächstgelegenen Schleusen und zurück an. Nach Süden ist das die Schleuse Steinhavel und nach Norden hin die Schleuse Wesenberg. Nach Westen kommt man zur Schleuse Strasen. Wir haben an den zwei Tagen uns für die Süd- und die Nordstrecke mit ein paar Abstechern entschieden. Es gibt da z. B. im Café vom Naturcampingplatz am Ellbogensee köstlichen Kaffee und Toast. Und beim Fischer an der Hausbrücke in Ahrensberg kann man ebenfalls leckeren Kaffee trinken. Außerdem hat der u.a. richtig guten Räucherfisch.

Petrus meinte es an beiden Tagen gut mit uns. Zwar waren es winterliche Temperaturen und am Samstag z. T. an einigen Ecken recht windig, aber zwischendurch schien immer wieder die Sonne.

Und die Abende haben wir mit Spielen und Singen im Gemeinschaftsraum unseres Quartier ausklingen lassen.

Ein richtig schönes Wochenende verlebten Burkhard, Gisela, Vera, Gundi und Achim.

Achim

24-h-Ruder-Event

Wir waren tatsächlich dabei! Beim 24-h-Ruder-Event, am 06.07. /07.07.2019, dem längsten Wochenende dieses Sommers. Thomas, ich und „Roggi“ unser Held vom Berliner Ruder-Club e. V., der den Start mit Rhenus 2 und unsere Meldung im 2+ möglich machte.

Allen, die unseren Aushang zwar zur Kenntnis nahmen, aber nur den Kopf schüttelten, keine Zeit hatten oder sich nicht trauten, sei berichtet: Es hat Riesen-Spaß gemacht und das Pensum ist mit der nötigen Routine, möglichst optimaler Vorbereitung und dem erforderlichem Willen durchaus zu schaffen.

Großes Lob auch an die Regattaleitung vom BRC Hevella, dem lauschigen Verein im Südhafen, der das Geheimnis des Ursprungs dieser Wettkampfidee hütet und den Wettstreit hoffentlich noch viele Male so ungezwungen und kameradschaftlich gestalten wird.

Gerne werden wir, Thomas, ich und …(?) durch erneute Teilnahme im nächsten Jahr die Tradition pflegen. Wer macht mit?

Thomas Veith und Maike Rudolph

ERGEBNISSE

	12-h-Regatta		
1.	**RUArkona / Berliner RC**	79 km	M. Rudolph / T. Veith / O. Roggenbuck
	24-h-Regatta		
1.	**Meißner RC**	223 km	U. Gärtner / O. Winkler / M. Liebe
2	**KCfW / RaW Berlin / RTK Germania Köln**	207 km	U. Westendorf / Z. Hendriysiak / K. E. Heinsberg
3.	**Märkischer RV Berlin**	196 km	K. Jäger / D.-H. Lenz / D. Kage
4.	**Berliner RC Hevella / Pichelsberger RG**	190 km	F. Tampe-Falk / C. Goethe / J. Baumgärtl
5.	**RC Tegel Berlin**	154 km	T. Pagani / J. N. Ohler / J. Laßmann
6.	**RC Tegel Berlin**	149 km	F. Haupt / L. Richter / N. Schiefke

„Gedankensplitter“ - Aussagen zu Himmelfahrt 2019

Die Ruderkameradinnen vom Kuchenempfang bedanken sich ganz herzlich für die zahlreichen Kuchenspenden. Gegen 11 Uhr wurden 32 Kuchen gezählt. Aber danach wurden wie von Geisterhand noch diverse Kuchen abgegeben, so dass die erwünschte Zahl von 40 überschritten wurde. Alle Kuchen wurden bis auf den letzten Krümel verputzt.

Ein Kuchenblech entfesselte uns Frauen zu wahren Begeisterungsstürmen.

Die Verkostung von Probestücken ergab ein „himmlisches Zungenvergnügen“.

Nun wollen wir ihn nachbacken. Aber wird uns dieses Himmelsvergnügen auch so gelingen?

Eine Ruderkameradin ist mit einem „WASSERTAXI“ zur Sternfahrt gekommen.

Unsere Kinder von der RUA haben die neuen Trinkbecher eingesammelt, die zur Wiederverwendung in unserer „Waschstraße„ gesäubert wurden.

Besondere Anerkennung und Dank gilt den fleißigen Helfern, die den ganzen Tag gewaschen und gespült haben.

3 Gäste bedankten sich weit nach Musikschluss ganz herzlich für die Ausrichtung des Festes. Es hat ihnen wieder gut gefallen. Sie kommen seit Jahren gerne Himmelfahrt zu Arkona. Eine von diesen Gästen hatte früher auch gerudert und freut sich immer wieder, wenn sie auf „alte Ruderkameraden /innen“ trifft.

Zwei Frauen aus Spandau kommen jedes Jahr wieder gerne an diesem Tag zu uns. Wie Teenager hopsen die beiden über die Dielen des Tanzbodens.

Ein Ruderkamerad bedauert, diesmal n i c h t als letzter in sein heimatliches Boot zu steigen. Er hatte versprochen, brav seinen Leuten zu folgen.

Die Ruderer vom Spandauer Ruder-Club Friesen haben sich dank Infusionszugaben wacker gehalten und als letztes Boot (Achter mit KS) abgelegt. Sie bedankten sich ganz herzlich für die Ausrichtung der Himmelfahrtssternfahrt.

Auf Wunsch spielte die Kapelle - wie alljährlich – Aloha he. Schnell bildete sich auf dem Boden eine Schlange von Ruderern, die sich im Takt der Musik dazu bewegten. Gerne hätte man mitgemacht. Runter auf den Boden kommt man schnell, aber wie kommt man elegant wieder hoch?

Aussage: Ich hatte nicht einmal Zeit, mir ein Hackepeter Brötchen zu holen.

Der Sekt ging flaschenweise weg.
Es war super.
Alles hat Spaß gemacht.
Die Leute waren gut drauf.
Tolle Organisation
Dank an die Ausrichter dieser tollen Fete.

Dagmar Stoeckel

Vogalonga 2019 – Venedig in Zeiten des Insektensterbens

Dienstag 4.6. bis Donnerstag, 6.6.

Alle Wege führen bekanntlich nach Rom. Wir fahren zwar nur nach Venedig, aber so groß sollten die Unterschiede in der Anreise nicht sein. Hauptsache Italien, wie ein bekannter deutscher Philosoph zu sagen pflegte. Sechs Arkonen machen die Vorhut, um mit den drei Vierern Rhein, Havel und Willi Kantel und einem Ersatzzweier über die Alpen zu schaukeln. Sechs kluge Ruderer nehmen das schnelle Flugzeug und zwei Ewiggestrige versuchen auf getrennten Routen den Ort der Sehnsucht mit der Bahn zu erreichen, was gut bis mittelmäßig gelingt (6.10 Uhr, Berlin Hauptbahnhof: "Zug nach München fällt aus!"). Burkhard kann berufliche Zwänge geltend machen: Später kommen, früher gehen und zwischendurch kurz Obmann bei der Vogalonga sein: So machen es die Profis.

Freitag, 7.6.

Zu italienisch angemessener Frühstückszeit um 8.30 Uhr versammeln sich alle 14 anwesenden Ruderkameraden bei schönstem Wetter entspannt bei Brötchen, Tee, Kaffee, Obst und üblichen Aufschnittvariationen. Eigentlich will man diese Sitzung über den ganzen Tag ausdehnen, aber die Boote rufen leise und wollen ihrer Bestimmung zugeführt werden. Bei einer kleinen Einführungstour werden wir die salzigen Lagunengewässer auf ihre Tragfähigkeit testen. Vom Campingplatz Miramare auf der Halbinsel, die die Lagune im Nordosten einfasst kurz vor dem Punta Sabbioni fährt unser Bus im Pendelverkehr (den wir ja aus Berlins Berufsverkehr kennen und lieben) zum Liegeplatz der Boote, wo uns die Canottieri Treporti freundlich aufgenommen haben. Gegen 11 Uhr stechen wir in See, machen eine kleine Runde durch enge Kanäle, an deren Ufer Wohnhäuser für ganz normale Menschen stehen, verwilderte Grundstücke und etwas verranzte Kleinindustrieanlagen. Sehr authentisch das Ganze, wir kommen uns schon fast wie Einheimische vor und hegen eine gewisse Verachtung für die ordinären Touristen, die sich vom Markusplatz zur Rialtobrücke wälzen.

Nach der Kanalrunde fahren wir über die Lagune zur Insel Sant'Erasmo, wo wir endlich die erste Strandbar anpeilen. Wir sehen in der Ferne die Kirchtürme von Torcelli und Burano, müssen uns aber auf die Sandbänke und Untiefen konzentrieren. Eigentlich könnte man den größten Teil der Strecke laufen, da das Wasser nur zwischen 30 und 60 cm tief und gar nicht so schmutzig ist, wie Commissario Brunetti immer unkt. Die Bar zeigt, dass auch im angeblich immer so teuren Venedig, bzw. in dessen Nähe, ein Aperol Spritz für 2,50 Euro zu haben ist.

„Endlich: Die erste Strandbar"

Mitgebrachte Brötchen können verzehrt werden, wie im Berlin der vorigen Jahrhundertwende. Die Rückfahrt zum Liegeplatz wird doch wegen des aufkommenden Windes (am Strand vor der Bar muss eine Sonnenanbeterin mehrmals ihren wegfliegenden Sonnenschirm einfangen) und der Motorboote eine recht wackelige Angelegenheit. Ca. 18-20 km reichen fürs Erste, um Hunger für den Restaurantbesuch oder die zu kochende Gemüsepfanne zu bekommen. Abends sitzt dann die ganze Gesellschaft bei verschiedenartigen Getränken vor den Wohncontainern und philosophiert unter anderem darüber, warum man trotz der nicht vorhandenen Mücken sich schon durchdringend mit Autan einnebeln oder feste Kleidung anhaben muss, um nicht völlig zerstochen zu werden. Der Protokollant sieht später nur eine Fledermaus ihr Futterparadies durchpflügen. Der Ultraschall kann getrost ausgeknipst werden. Offener Mund genügt um satt zu werden. Ist das mit Insektensterben gemeint?

Sonnabend, 8.6.

Heute wird nicht gerudert. Da morgen vormittags angeblich ein Motorboot-Fahrverbot in Kraft tritt, zeigt heute jeder kleine und große Flitzer, wie man Wellen erzeugt. Aber wir wollen ja sowieso auf Tourismus machen. Einige fahren nach Burano und Torcelli, andere bereichern sich kulturell und sehen sich die zeitgenössische Kunst der Biennale im Arsenale oder den Giardini an. Ob es auch Faulenzer gibt, die gar nichts machen? Da das Wetter wie immer perfekt ist, wird abends gegrillt, obwohl eine Kohlenhydratspeicher-Auffüllung in Form von Pasta als Vorbereitung auf die morgige Tour vielleicht sogar sinnvoller wäre. Aber ein Birra Moretti hat ja auch 240 kcal in Form von Kohlenhydraten und somit werden die meisten die Vogalonga gut gerüstet überstehen. Mücken gibt es zum Glück gar keine, das ständige Klatschen auf Beine, Hals und Arme der Kameraden muss wohl andere Gründe haben.

„Kreuzfahrtschiff – nicht sehr beliebt"

Sonntag, 9.6.

Fahrtenleiter Achim hat mit großem Zeitpuffer kalkuliert: Wenn der Startschuss auf San Marco um 9 Uhr ertönt und wir vielleicht wegen der Strömung (Ebbe) länger brauchen, müssten wir um 7 Uhr losrudern, ergo um 6.15 Uhr am Liegplatz sein (weil Unklarheit über den Andrang der vielen Boote besteht), demnach um 6 Uhr aufbrechen und also schlussendlich um 5 Uhr aufstehen. Reinstes Urlaubsvergnügen, aber wir sind ja nicht zum Spaß hier. Natürlich geht alles viel schneller als geplant, so dass wir um 8.15 Uhr in der Nähe des Startplatzes ankommen, wo wir 45 Minuten auf den Kanonenschlag warten, während wir die am Vorabend

„Schönes Rudern auf der Vogalonga“

geschmierten Frühstücksbrote essen. Kaffeeservice mangelhaft. Ein Kreuzfahrtriese wird in 20 m Entfernung an unseren Booten vorbeigezogen. Um dessen oberste Stockwerke zu sehen, muss man sich ganz schön verrenken, weil er höher als die höchsten Häuser Venedigs ist. Freundlich winkende Kreuzfahrturlauber werden mit Buuuuhs und gesenktem Daumen begrüßt. Ob sie wissen, warum?

Direkt nach dem Startschuss geht die Post ab. Ein Rennachter möchte zum Vormittagsespresso wieder am Ziel sein und fliegt an uns vorbei. Drachenboote, unendlich viele Kajaks, Tretboote, Fahrräder auf Wasserkufen und natürlich Gondeln in allen Variationen werden überholt oder überholen uns.

Geschäfte können auf Sandbänken oder mit Hilfe von Gerhards „Long John“-Nottoilette verrichtet werden. An der Gemüseinsel Sant‘Erasmo vorbei fahren wir nach Burano, dann durch Muranos Hauptkanal hindurch Richtung Venedig. Außer an einigen Engstellen kann wider Erwarten recht zügig gerudert werden. Wir sind viel früher als gedacht, gegen 12.30 Uhr vor der Einfahrt in den Rio di Cannaregio, wo nach dem Prinzip gekämpft wird: Wie verbaue ich mir durch Blödheit und Drängelei jegliches Vorwärtskommen. Der Stau an der „Brücke des Grauens“ ist allumfassend und treibt den normalen Wassersportler in kürzester Zeit in den Wahnsinn.

Taucher versuchen mit gewissem Erfolg die in sich verkeilten und von hinten gnadenlos nachdrängenden Boote zu entwirren und durch den Engpass zu schleusen. Heide auf Platz 1 in unserem Boot handelt rustikal und nimmt das Recht des Stärkeren, das hier als einziges gilt, offensiv wahr. Wenn sich wie von Wunderhand 10 cm Platz ergeben, treibt

„Die Brücke des Grauens - vor und nach dem Stau“

sie das Boot 20 cm vorwärts. Manchmal löst sich der Knoten und wir können 3 bis 5 halbe Schläge machen, bis zwei Drachenboote die Physik negieren und vergessen, dass da, wo ein Körper ist, kein zweiter sein kann. Mitnichten. Über im Wasser liegende Skulls kann man schließlich einfach darüberfahren, wenn irgend möglich sogar mit gar fröhlichem Gesang.

Endlich der Canal Grande, der geradezu paradiesische, autobahnähnliche Rudermöglichkeiten bietet. Ein kleiner, zu vernachlässigender Stau noch an der Rialto-Brücke wird ohne größere Verletzungen an Leib und Material überwunden. Zügig geht es zum Ziel nach San Marco, obwohl man eigentlich ewig durch dieses Weltkulturerbe rudern wollte. Zurückfahrende Boote produzieren die eine oder andere geisterfahrerähnliche Situation.

Leider sind wir jetzt, gegen halb zwei, noch nicht am Ziel, sondern müssen nach Punta Sabbioni ca. 10 km zurückrudern. Was man so rudern nennt! Wenn man die Kreuzwellen in Venedigs Gewässern kennt, weiß man, dass bei „normalem“ (also irrsinnigem) Motorbootverkehr durch Vaporetti, Wassertaxis und „Sport“-Booten ab 200 PS rudern nicht möglich ist. Wir halten uns am Ufer und kommen doch irgendwie langsam voran. Die anderen beiden Boote haben wir längst aus den Augen verloren. Später ergibt sich folgendes Szenario: Die Havel erreicht das Ziel mit Müh` und Not, zweimal Schöpfen mit Aussteigen auf glücklicherweise vorhandenen Sandbänken eingeschlossen. Der Rhein wird von drei nacheinander einschlagenden Wellen versenkt. Ein Kölner Kirchboot nimmt alles, was an Rollsitzen, Rudersäcken und sonstigem Material auf dem Wasser treibt, sowie die Skulls, an Bord. Ein Vaporetto in Leerfahrt wirft Rettungsringe ins Wasser und holt die schwimmende Mannschaft über eine Notleiter ins Schiff. Der Rhein wird von den rührenden Kölnern in einen nahen Hafen abgeschleppt, entwässert und gegen Widerstände von Hafenpersonal und Polizei ins Schlepptau genommen und vor dem angedrohten Verschrotten gerettet. Die Willi Kantel ist im Hafen dabei und hilft beim Entführen des Rheins und kommt, nach dreimaligem Ausschöpfen, auch zum Liegeplatz gerudert. Die Organisation der Rettungskräfte bei der Vogalonga, die praktisch nicht vorhanden ist, hat insofern durchaus noch Luft nach oben. Fazit: Einiger nasser Elektroschrott, aber keine ernsthaften Personenschäden, also: Ende gutt – alles gutt.

Die Kölner erzählen bei der am Abend spendierten Aperol-Spritz-Runde, dass in ihrem Verein die Teilnahme an der Vogalonga mit normalen Ruderbooten (also Kirchboote und Barken ausgenommen) nicht mehr gestattet sei. Vielleicht ein Vorbild für die Ruder Union Arkona? Der Abend klingt im Garten der namenlosen Pizzeria bei gutem italienischem Essen und ebensolchen Getränken nach dem ereignisreichen Tag entspannt aus.

Montag, 10.6.

Ruderfreier Tag. Alle Ruderfreunde zerstreuen sich in Kleingruppen und mischen sich unters gemeine Touristenvolk. Schlendern durch Canareggio, Führung durch das armenische Kloster auf der Insel Lazzaro, Baden im Meer, Ausflug nach Burano und Murano, faulenzen, körperliche und seelische Wunden kurieren sind einige der Unternehmungen. Außer Rasenmähen sozusagen alles, was Spaß macht. Abends sitzen alle nicht nur bei Wasser und Brot im Freien und sehen

den eigentlich nicht vorhandenen Mücken beim Blutsaugen zu. Burkhard wird verabschiedet, weil er sich morgen früh schon um 4 Uhr auf den Weg zu seiner Arbeitsstelle, die angeblich außerhalb Venedigs liegen soll, machen will (muss). Alle anderen werden sich dann noch in Schlafes Hand befinden und auf ein Stündchen oder zwei auf die andere Seite drehen…

Dienstag, 11.6.

Am letzten Tag vor der Heimreise tritt endlich die 7-8-9-Regel in Kraft. Wir wollen die Lagunengewässer mal fragen, ob sie immer so böse sein müssen wie am Sonntag. Also wird locker nach Burano und ein paar Kilometer weiter in die von unendlich vielen Kanälen durchzogene Lagunenlandschaft gerudert. Obwohl es hier ja bekanntermaßen eigentlich keine Mücken gibt, hat Commissario Brunetti angeblich eine Spezialpaste dagegen, dessen Rezept Donna Leon im letzten Krimi allerdings nicht verrät. Nachdem wir bei Ebbe im 20 cm tiefen Wasser mehrfach Schlickberührung haben, drehen wir um und erkunden auch nicht den engen Kanal nördlich von Burano. Wir rudern auf dem Hinweg, wenige Vaporetti und Motorboote großzügig passieren lassend, zum Liegeplatz zurück. Nach einem Picknick im Schatten wird abgeriggert, Verpackungskünstler Michael verstaut jedes Einzelteil wie in einem großen Puzzle am richtigen Platz, so dass die alte Weisheit: „Liegt im Hänger" wieder zu 100 % Gültigkeit hat. Abends versammelt sich die ganze Gruppe in der Pizzeria ohne Namen an der W. Goethe-Staße. Dass selbst Ruderer aus Fehlern lernen können, zeigt sich an der Bestellung von halben Pizzen, da die ganze nicht mit der Menschenrechtscharta vereinbar ist. Abends auf dem Campingplatz, wo die eigentlich nicht vorhandenen Mücken mit allen chemischen und mechanischen Möglichkeiten bekämpft werden (nicht wenige überdenken ihre bisherige Haltung zum Glyphosatverbot), wird Fahrtenleiter Achim sinnvoller Weise ein kleines Bild mit einer venezianischen Unterwasser-Gondel überreicht.

Mittwoch, 12.6.

Nach kurzem Frühstück wird der Campingplatz Miramare in verschiedenen Gruppen verlassen um mit Bahn, Flugzeug und Auto ins gewitterliche Berlin zurückzureisen.

Eigentlich endet hier der Bericht mit dem Dank an Achim und Gundi für die umfangreiche Organisationsarbeit, bei der an so vieles gedacht werden muss, besonders die ausreichende Zahl an Skulls und Ersatzskulls. Dank ebenso an Michael, Inge, Manuela und Gisela für die Bootsüberführungen, an Claudia für das Entwerfen unseres Vogalonga-T-Shirts und alle, die so fleißig eingekauft, Ordnung geschaffen und gekocht haben.

Der Bericht wäre aber unvollständig, ohne auf eine interessante Besonderheit beim Rückflug einzugehen. Ein kurzer kommentarloser Auszug aus dem Threema-Chat:

18.55: Flug gecancelled
18.59: Mist…warum? Und nu?
20.13: Was gibt es von unseren Fliegern?
21.16: Wir wissen noch nicht, wie es weiter geht. Anscheinend gibt es in Venedig keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr…
23.26: Wir sitzen noch am Flughafen, aber es soll noch einige Betten geben.
00.42: So, sind in einem Hotel…
07.26: Um 12.30 Uhr nach Brüssel, dann nach Frankfurt und dann müssen wir uns einen Zug nach Berlin nehmen…
15.53: Gerade verspätet in Brüssel gelandet. Der Anschlussflug ist weg…
17.25: Inzwischen bei 19.30 Abflug.
19.15: Wir sitzen im Flieger!!!

Klaus Becker

Termine April bis Ausgust 2019

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit
	September	
6.9. - 14.9.	AH-Wanderfahrt	
7.9.	5. Renntag RBL in Münster	
7.9.	Tagesfahrt mit Kirchboot	
8.9.	LRV-Sternfahrt zum SRCF „Jazz & Rowing“	11:00
13.9.	Mondscheinfahrt	20:00
19.9.	RUA-Gesamtvorstand	19:00
20.9./21.9.	Wannsee in Flammen	
25.9.	RUA-Mitgliederversammlung	20:00
29.9.	Rund um Wannsee	
	Oktober	
5.10.	Quer durch Berlin	
11.10.	Mondscheinfahrt	20:00
19.10./20.10.	LRV-Sternfahrt Wiking	
26.10.	LRV-Abrudern ESV Schmöckwitz	
	November	
3.11.	RUA-Abrudern	10:00
9.11./10.11.	RUA- Arbeitsdienstwochenende	09:00
9.11.	LRV-Langstreckentest	
14.11.	RUA-Gesamtvorstand	19:00
23.11.	RUA-Ehrenfeier	18:00
	Dezember	
1.12.	*Fahrt Phönix (Lebkuchenfahrt)	
7.12.	Jugendweihnachtsfeier	
8.12.	RUA-Adventsfeier	15:00
14.12.	Ergo-Cup	

Einladung zur Mitgliederversammlung

am 22. Januar 2020

um 19:00 Uhr im Bootshaus

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Protokolle und Eingänge
3. Vorstellung neuer Mitglieder
4. Etat 2020
5. Geschäftsstelle
6. Sportliches
7. Verwaltung
8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 25.12.2019 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Der Vorstand

Mitgliederbewegungen

Neue Mitglieder

Marike Schiffer – Erwachsene
Natascha Schönefeld – Erwachsene
Lisa Daehn – Erwachsene
Bettina Arenknecht – Erwachsene
Katja Simon – Erwachsene
Robert Simon – Erwachsene
Anja Lilge – Erwachsene
Sandra Karnatz – Erwachsene
Thorsten Karnatz – Erwachsene
Karin Dirks – Erwachsene
Andrea Schürmann – Erwachsene
Manuela Mackenthun – Erwachsene
Sisi Kirschbaum – Erwachsene
Svenja Brink – Erwachsene
Jan-Niklas Schulz – Erwachsene
Sertug Cagin – Erwachsene
Ulrike Meuer – Erwachsene
Christian Müller – Erwachsene
Monika Majerski-Pahlen – Erwachsene
Malik El Ambri – Jugend
Jan Jerichow – Jugend
Joshua Pankrath – Jugend
Leni Kober – Jugend
Patrick Limbeck – Jugend
Tim Konkoll – Jugend
Yaniv Baule – Jugend
Johannes Schulten – Jugend
Carl Brüning – Jugend

Austritte

zum 30.09.2019
Beate Scheel – Erwachsene
Lina Schalski – Erwachsene
Nigel Fischer – Erwachsene
Sabine Adrian – Erwachsene
Volker Adrian – Erwachsene
Cornelius Nellessen – Erwachsene
Carolin Johanna Czerr – Jugend
Leonel Hardy – Jugend

zum 31.10.2019
Helmut Kleebank – Erwachsene
Birgit Engelmann – Erwachsene
Matthias Wenske – Erwachsene
Alexander Kamrath – Jugend
Julian Kamrath – Jugend
Erik Stasche – Jugend
Leona Grote – Erwachsene

zum 30.11.2019
Erika Genzmann – Erwachsene
Heike Ulbrich – Erwachsene
Deniz Kaan Simsek – Jugend
Matteo Sponholz – Jugend
Brüni Tesch – Erwachsene

zum 31.12.2019
Jan-Erik Galetzki – Erwachsene
Arvid Niederschuh – Jugend
Kian Hardy – Jugend

Spendeneingang

1. April bis 31. Juli 2019

Name	Vorname	Betrag €
Milewski	Wolfgang	500,00
Schleinert	Anja	50,00
Zahnärztliche	Berufsgenossenschaft	200,00
Kern	Wolfgang	100,00
Versicherungs-Gesellschaft	Christian Wilhelm	200,00
Schiffer	Marike	250,00
Neuendorf	Jacqueline	116,00
Wilmes	René	550,00
Stoeckel	Bernd	200,00
Schulz	Monika	50,50
Radtke	Harald	200,00
Schleicher	Tina	250,00
Fromm	Werner	650,00
Skoeries	Bernd	345,00
Schmieske	Thomas	400,00
Niemann	Gisela	100,00
Schönefeld	Natascha	70,00
Brehmer	Manuel	250,00
Henning	Rüdiger	1.000,00
Trempel	Eberhard	500,00
Krause	Wolfgang	200,00
IMASr	Sportsysteme	2.500,00
NN **		2.810,00
div. Kleinspenden		260,00
STIFTUNG		
Feldner, U.		5.000,00

** Spender möchten nicht genannt werden
Der Schatzmeister und der Kassierer sagen herzlichen Dank

Geburtstage im...

...September

1	Sebastian	Müller
1	**Matthias**	**Wenske (50)**
2	Jonathan	Stasch
3	Manfred	Krenzlin
3	Dirk	Stoeckel
3	Pia	Arras
5	Peter	Genzmann
6	Wolf Niclas	Schröder
6	Yaniv	Baule
7	Konrad	Mühlberg
7	Torsten	Gerlach
8	Arne	Semmler
9	Frederik	Grote
10	Philipp	Gerst
12	Ilja	Kurasbediani
13	Eberhard	Trempel
14	Bodo	Schacher
15	Frank	Joachim
16	Astrid	Geschwendt
16	Ingo	Krause
17	Florian	Höpfner
18	Klaus	Kreke
19	**Gisbert**	**Duschek (85)**
20	**Maike**	**Rudolph (50)**
20	Timm	Vierk
20	Natascha	Schönefeld
22	**Helmut**	**Stahlberg (70)**
23	Amir-Hossein	Rezaei
25	Johannes	Schulten
27	Claudia	Wagner
27	Colja	Rieth
28	Gisela	Niemann
28	Ingrid	Rottmann
28	René	Wilmes
28	Jacqueline	Neuendorf
29	Marlene	Schollmeyer
29	Leonhard	Furth
29	Lisa	Daehn
30	Bernd	Stoeckel

...Oktober

1	Klaus	Becker
1	Laura Antonia	Czerr
3	Sybille	Osteroth
3	Michael	Rinke
3	Malek	El Ambri
6	**Michael**	**Rehder (60)**
7	Luca Phillip	Kosczielny
8	Kenneth	Chance
9	Horst	Dähne
9	Anton	Gringmuth
10	**Helmut**	**Kutschan (70)**
10	Wolfgang	Krause
10	Constantin	Steger
12	Vera	Steps
12	Jan-Erik	Galetzki
13	Cornelia	Fabel
14	Cornelius	Nellessen
15	Helge	Hagen
16	Ayko	Lorenz
16	**Olaf**	**Pietsch (50)**
16	Louis	Karnatz
16	Philipp Henry	Czerr
20	Uwe	Kersten
21	Tim	Konkoll
23	Sophie	Röger
24	Melina	Wulf
24	Frank	Zimmer
24	**Kerstin**	**Dosing (50)**
24	Patrick	Limbeck
25	Julian	Musiol
26	Silas	Dunkel
27	Sarah	Göhrmann
28	Lutz	Stolz
30	Ingrid	Weisbrodt
31	Thomas	Schiefke

E-Mail-Adresse oder Wohnadresse geändert?

Dann bekommt ihr keine Nachrichten mehr. Wäre doch schade!
Also informiert bitte bei Umzügen bzw. Wechsel der E-Mail-Adresse auch die RUA-Geschäftsstelle schriftlich bzw. unter

(office@ru-arkona.de) .

Na bitte, geht doch! *Thomas Osteroth*

...November

1	Peter	Engelmann
1	Jennifer	Zagorski
2	Jürgen	König
2	Wolgang (Pepe)	Hagel
3	Lutz	Neumann
5	Wolf-Rüdiger	Henning
6	Sabine	Kersten
6	Ben	Henke
6	Simon	Ansel
8	Jan	Doege
10	**Heinz**	**Beneke (80)**
11	Monika	Schulz
11	Svenja	Brink
14	Martin	Koll
15	Robert	Leitl
16	Stefan	Schottroff
16	Lara	Löwe
17	Christiane	Krüger
17	Erhard	Panten
18	Kathrin	Spanek
18	Helmut	Kleebank
19	Janine	Schröter
21	Kim	Adrian
21	Mathis	Briand
22	Jürgen	Strehlow
23	Lucia	Löwe
24	Heide	Wiechmann
24	Monika	Joachim
29	Rolf	Natzkowski
30	Lennard	Lemke

...Dezember

1	Albert	Zeller
2	Dieter	Träger
3	Robert	Gadczikowske
3	Wolfgang	Schmidt
6	Jürgen	Haß
8	**Bernd**	**Skoeries (70)**
8	Joachim	Golze
8	**Christa**	**Kreke (70)**
10	Franz	Schleihahn
14	Christopher	Sinclair
16	Mara	Streich
18	Marita	Zerban
18	Ilia	Semmler
19	Florian	Bax
22	**Christel**	**Krellenberg (90)**
25	Claudia	de Haan
26	Nils	Fiedler
27	Felix	Fonyó
29	Angelika	Walden
29	Ilka	Dr. Schmidt-Rezaei
29	Thomas	Gilges-Klemt
29	Sertug	Cagin
31	Werner	Haase

Vorstand und Ansprechpartner

Geschäftsstelle und Postanschrift
Thomas Osteroth
Scharfe Lanke 71
13595 Berlin
Telefon: 033208 - 23 50 60
E-Mail: office@ru-arkona.de

Erster Vorsitzender
Sebastian Rudolph
Telefon: 030 / 700 817 - 56
E-Mail: vorsitz1@ru-arkona.de

Stellvertr. Vorsitzender Verwaltung
Frank Zimmer
Telefon: 0177 - 349 25 80
E-Mail: verwaltung@ru-arkona.de

Ressort Breitensport
Sebastian Rudolph (kommissarisch)
Telefon: 030 - 700 817 - 56
E-Mail: breitensport@ru-arkona.de

Stellvertr. Vorsitzender Leistungssport
Christian Krabel
Telefon: 030 - 700 817 - 54
E-Mail: leistungssport@ru-arkona.de

Schatzmeister
Alber Zeller
Telefon: 0176 - 48 17 53 53
E-Mail: schatzmeister@ru-arkona.de

Leiter der Jugendabteilung
Sebastian Müller
Telefon: 030 - 700 817 - 52
E-Mail: jugendleiter@ru-arkona.de

Stellvertr. Jugendleiter
Alexander Teichmann: 0152 - 55 37 76 83,

Ehrenvorsitzende
Ingrid Weisbrodt
Telefon: 030 - 834 63 44

Kassiererin
Christiane Krüger
E-Mail: kassierer@ru-arkona.de

Pressewartin
Allegra Lorenz
Telefon: 0170 - 287 19 07
E-Mail: redaktion@ru-arkona.de

Webmaster
Thomas Osteroth
Telefon: 033208 - 23 50 60
E-Mail: webmaster@ru-arkona.de

Hauswarte
Claudia Zimmer: 030 - 363 36 19
Michael Moszeik: 03322-213 688
Thomas Gilges-Klemt: 01575-1477178

Ruderwarte

Stefan Schottroff:	0176 - 56 74 12 00
Arne Schwiethal:	0151-56156703
Ann Kathrin Lohse:	0176-64258622
Ingrid Ehwalt:	030 - 861 71 11
Achim Bläck Neum.:	0170-63 48 414
Gundi Neumann:	030 - 361 99 77
Manuela Fiedler:	030 - 361 13 17
Christiane Krüger:	030 - 37 88 95 51

Impressum und Kontakt

Aktuelle Ausgabe Nr. 434

Vereinshaus / Geschäftsstelle
Thomas Osteroth
Scharfe Lanke 71
13595 Berlin
office@ru-arkona.de

Telefonnummern:
Vereinshaus 030 - 361 13 13
Fahrtenpult 030 - 70 08 17 51
Jugendraum 030 - 70 08 17 53
Gastronomie 030 / 700 817 - 55

Bank- und Spendenkonto
Postbank Berlin
IBAN: DE68 1001 0010 0074 2601 03
BIC: PBNKDEFF

Spendenkonto Stiftung:
IBAN DE31 1008 0000 0614 4470 01
BIC DRESDEFF100

Herausgeber
Ruder-Union Arkona -1879- e.V.

Redaktion und Layout
Allegra Lorenz
Thomas Osteroth
redaktion@ru-arkona.de

Vertrieb
Inge Heckner

Druckerei
onehand PhotoDesignDruck GbR
Seesener Straße 57
10709 Berlin

Der Unionsspiegel erscheint 3x im Jahr mit einer Auflage von 380 Exemplaren.
Der Bezug ist für Mitglieder kostenlos.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 435 ist der **30. November 2019**.
Beiträge und Fotos bitte in **möglichst hoher Auflösung** senden an

redaktion@ru-arkona.de .

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Vorstandes wider.

Vereinskleidung

Unsere Vereinskleidung ist in verschiedenen Formen, Farben und Materialien erhältlich. Die Kleidung von NewWave gibt es nur via Bestellliste. Sie hängt an unserer Info-Wand (Bestellung zum 01.03./01.06./01.09./01.12.). Die Baumwollkleidung und weiteres (BW) ist vorrätig und kann bei Manuela Fiedler erworben werden.

42,00 € (MF) 51,00 € (MF), 10,00 € (BW)
Trägerhemd und T-Shirt mit Brust- und Rückendruck in Mikrofaser oder Baumwolle

49,00 € 58,00 €
Trainingshemden mit farbigen Ärmelstreifen aus CoolMax von NewWave

29,00 € 10,00 €
Polo-Hemd aus Baumwolle mit Stick von NewWave und Jugendshirt in Baumwolle

20,00 €
Pullover aus Baumwolle

98,00 €
Wetterjacke aus Tactel von NewWave

48,00 €

67,00 €

Ruderhosen von NewWave aus Meryl mit eingenähtem Sitzkissen

weiß oder blau 10,00 €
Arkona-Basecap in weiß oder blau

15,00 €

Seesack mit Arkona-Schriftzug

Und ohne Abbildung ebenfalls erhältlich sind Halstücher und Krawatten aus 100% Seide mit Flaggenbedruckung zu je 32,-- €. Und für das Auto oder so unser Vereinsaufkleber zu 1,-- €.
Bei Fragen: Manuela Fiedler - manuela.fiedler@ru-arkona de

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Interessiert?

Kontakt: redaktion@ru-arkona.de